

Der wegen Diebstahls und Betrugs von Graf Rudolf von Sulz gefangen gehaltene und zum Tod durch den Strang verurteilte Ludwig Gitz von Vaduz wird freigelassen, nachdem er Urfehde geschworen hat.

Or. (A), Liechtensteinisches LandesA, Schä. U26. – Pg. 61,1/49,5 (Plica 6,8) cm. – 3 Siegel, 1. fehlt; 2-3 in Holzkapseln abh.; Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 142, Nr. 148 und S. 140, Nr. 147. – Rückvermerk (16. Jh.): Ludwigenn Gitzenn zů Vadutz vrfēcht etc. anno 1509.

Regest: Schädler, Reg. Urk-Sammlung, S. 112, Nr. 26.

Ich^{a)} Ludwig ¶ Gitz yetzo wonnhafft zů Vadutz¹ bekenn offennlich vnnd thůn kunth aller mengklich mit dem briefe, die den ansehenn lesennd oder horennd lesen, als ich danne || l² durch den wolgepornen herren, herren Růdolfenn grauen zů Sultz² lanndtgraue im Kleggew³ herr zů Vadutz etc. meinem gnādigen herren venncklichen angenommen vnnd in seiner gnadenn fenncknus ain zeit || l³ gelegenn bin vs meiner verschuldigung vnnd misshandlung, das ich laider gestollen hab anfenngklich in vergangnem krieg zů Bregenntz⁴ ain tunnen mit hāringen, item drey seck mit habern, item || l⁴ zwen seck mit roggenn vnnd ain sack mit kernen, item dem Struben dem zoller zwen guldin zoll verschlagenn wōllenn, item dem Kriese saligen zů Baltzers⁵ ainen guldin mer zů der rechnung geschriben, dann l⁵ er mir schuldig ist gewesen, vnnd zů letscht die rechnungen vnnd hanndlungen mit verkoffenn vnnd koffenn gegen den lůtten offtt vnnd dick, das ich der zal nit waiss, verkert vnnd überschribenn l⁶ hab. Vmb sollich misshandlung vnnd diebstall ich für ain gericht gestellt vnnd verurteilt wordenn bin, das ich nach meiner mistat den tod verschult vnnd das lebenn verwirckt habe^{b)} nach des reichs, nach l⁷ malefitz vnnd nach kayserlichem rechtenn mit dem strick gerichtt solt werdenn. Wann ich aber durch den benanten meinen gnādigen herren vss sonnder fürbit fromer lůt, des ich inen dannck sag, l⁸ barmhertziklich ledig vnnd frey gelassenn hatt^{c)} mit dem vnnderschaid, das ich nun hinfůro in dehain offne yrten sol noch will gaun, wo dann biderblůt wonend. Zů dem anderen, das ich nun hin l⁹ fůro dhain lang messer oder tegen tragenn sol vnnd will, sonnder ain abbrochenn messer. Zů dem dritten, wann ich nun hin fůro zů der kirchenn gang, so soll vnd will ich nit vor biderben lůten, sonnder allwegen l¹⁰ hinden in der kirchenn staun. Vnnd vff sōllichs mit gůttem willenn vnnd wolbedachtem synn vnd můtt gern vnnd vngedrengt ainen gelerten aid liplich zů gott vnnd den hailigenn geschworen hab, l¹¹ die selbenn venncknus vnnd all sachenn, was sich darinn darvor darzwischen begebenn vnnd verloffenn hette, gegenn dem genanten meinem gnādigen herren noch gegen seinen erben nachkomen noch gegen l¹² ymand anderen, der zů sollicher meiner venncknus hilff ratt noch getatt gethaun hette oder in die sach verdacht oder verwant ist, nymer mer zů ānden zů āffern zů rechen noch gethaun werden zů schaffen, l¹³ weder mit worten wercken rēten getāten, haimlich noch offennlich, mit dhainen gerichtten, weder hoffgerichtten lanndtgerichtten Westfelischenn noch mit dhainen anderen gerichtten noch sachenn, gaistlichen l¹⁴ noch weltlichenn, durch mich selbs noch niemand anderen in dhain weg. Ich hab ouch in meinen aid genomen, wider den obgenanten meinen gnādigen herren seiner gnaden erben nun hinfůro l¹⁵ nymer mer

zû sein noch zû thûnd, weder mit worten noch mit werckenn an dhainen stetten noch in dhain weg. Vnnd was ich nun hinfûro mit seiner gnaden armen lûttē amptlûttē hindersâssen l¹⁶ vnnd allen denen, so seinen gnadenn zû versprechenn stannd, zû schaffen zû thûnd vnnd zû sprechen hetten, wie vnnd was das wâre über kurtz oder lanng, das ich mich von den selben allen gemainlich vnd sonnderlich l¹⁷ allwegenn rechtens beniegen lassen will in denen gerichten, darinn sie sesshafft seind oder darin gehôrend ald wo mein gnâdiger herr sie mir zû rechtt stellt. Vnnd was mir das recht an den selben ennden l¹⁸ zûgibt oder abnempt, das sol vnnd will ich haltenn vnnd darbey belibenn, das nit wêgern noch appenieren^{d)} ganntz vnnd gar mit kainen gerichten noch sachenn. Dessgelichenn, ob ich gegen vorgeantem mein- l¹⁹ em gnâdigen herrenn oder seinen erben ald nachkomen zûsprûch gewunn, darvmb sol vnnd will ich sein gad seiner gnaden erben in denen gerichten, dahin sie gehôrend, bey recht beliben lassen vnd sie witer l²⁰ nit fûrnemen. Vnnd verbûnd aber in meinen aid, all mainungen getwlich vestiklich war vnnd stêt zû halltenn zû laistenn vnnd zû volffûren nach ditz briefs sag. Wo aber ich oder ymandt von l²¹ meinet wegenn der artikeln ainen oder mer überfûre übersehe brâchend darwider handdelte vnnd nit stâtt hieltenn, es wâre über kurtz oder lang zeit, das gott nit wôlle, als dann soll ich ain vervrtailter ain l²² mainaider überseiter mann haissen vnnd sein vnnd aber nach erkanntnus des rechtens zû mir gericht werdenn. Vnnd erlob dann aller mengklich, wie vnd wo man mich ankommen vnnd betretten mag, es sie l²³ in schlössern in stetten in derffern in marcktend vff wasser vff lannd in gerichten vsserhalb den gerichten, da mag sein gad seiner gnadenn hellffer zû meinem lib vnnd gûtt griffenn, mich one alle anforderung l²⁴ aller gericht amptlûten vnnd gewalthaber anfallenn vnnd mit mir gefaren als mit ainem vorverrtailten mainaiden erlosen trwlosen überseiten vnnd ûbeltâtigen mann, dem sein lebenn mit vrtal l²⁵ vnnd mit rechtt von dem leben zû dem tod abgesprochenn vnnd abkannt ist. Darvor ouch mein leib vnnd gûtt gar nichts freyen friden schiermen behelffen noch bedeckenn sol noch mag, weder pâpstlich kayserlich l²⁶ noch kûngklich gesatz gericht gebott verbott ablassenn erlobenn vergônnten, noch ouch dhain gelait lanndtrecht burgrecht stettrecht puntnus noch verainung der fûrstenn der herren der stett noch och l²⁷ der lennder noch sunst furzug neûwerung noch fynde, die yetzo seind oder ouch noch fûro vfferstaun erdacht môchtend werdenn noch sunst dhain gericht, weder gaistlichs noch weltlichs, noch ganntz nichtzit l²⁸ in allweg, dann hin wider vnnd wider das alles, so dann an disem brief mit seinen anzaigten vmbstennden geschriben statt, von mir oder ymand in schierm weyse vnnd durch schierms willenn fûrgewendt l²⁹ werdenn môchte vnnd namen hatt vnnd gewynett. Danne was ich oder ymand von meinet wegenn hier wider tâtten vnnd anfangenn, es wâre mit recht, gaistlichem oder weltlichem, ald one gericht, l³⁰ das sol alles sament vnnd sonnder ganntz tod vnnd ab sein vnnd dhain krafft noch macht habenn in kainen weg. Danne was der dickgenant mein gnâdiger herr seiner gnaden erbenn amptlût l³¹ vnnd hellffer nach sollichem ûbertrettenn überfarenn gen mir fûrnemend handdeln thûnd vnnd lassennd, handd sie aber vollenn gewalt vnnd gûtte recht vnnd ich vnnd all mein hellffer beystennder, l³² ouch die mir hilff vnnd rat thûnd, gar vnrechtt, so bald der brief fûrkompt vnnd zaigt wirtt, danne ich mich hierüber aller gnadenn freyhaitt hilff vnd rechtt in krafft ditz briefs verzigen haben l³³ vnnd verzich mich der yetzo wissennklichenn. Vnnd zû mer vnnd besser sicherhait so hab ich dem dickgenanten meinem gnâdigen herrenn seiner

gnaden erben zů bürgen wëren vnd hindergennger l³⁴ hafft gemacht die ersamen vnn̄d weysen Abrechten Wolffenn⁶ der zeit aman zů Vadutz, Lutzi Frickenn⁷ alter aman, Gabrielen Frickenn zů Vadutz, Hannsen Gitzen meinen brüder, Hannsen Schmid zů l³⁵ Schan⁸ vnn̄d Thoman Ostwalt zů Lindow⁹ meinen lieben schwager mit denen rechten vnn̄d gedingenn, also ob ich oder ymand annder von meinet wegenn sollichs, als obstat, es wãre wenig oder vil, übertreten l³⁶ vnn̄d übersêhennd über kurtz oder lang zeit, so sollenn die genanten mein hinndergennger oder ir erbenn dem dickgenanten meinem gnãdigen herrenn seiner gnaden erbenn von stund an vier hundert guldin l³⁷ Reinisch zů bezalen verfallenn sein. Vnn̄d wir die genanten hindergennger vnn̄d bürgen bekennen offennlich ganzz gemainlich vnn̄d vnuerschaidenlich in krafft ditz offenn briefs, sollichs, wie obstat, zů hallten l³⁸ zů volfüren vnn̄d zů duldenn. Also ob der dickgenant Ludwig Gitz oder ymand annder von seinet wegenn ainen oder mer artikel, er wãre klain oder gross, überfüre verachtte, so sollenn wir oder vnnser erbenn l³⁹ als dann von stund an dem genanten meinem gnãdigen herrenn seiner gnadenn erbenn vier hundert guldin Reinisch gefallenn vnn̄d verfallen sein, one inred fürwort vnd gantzlich one allen iren costen l⁴⁰ vnn̄d schadenn. Vnn̄d mag dann sein gnad seiner gnadenn erbenn, ob wir hierinn sômig wãren, all vnnser hab vnn̄d gütt, ligennds vnn̄d varennds, anfallen angriffenn, wie vnn̄d wo sie das ymer be- l⁴¹ treten mögennd, vnn̄d dann darmit handdeln gefaren thûn vnn̄d lassen als mit andern seiner gnadenn aigen gütter, es sie mit oder one gericht, ymer als lang vil vnn̄d gnûg bis sein gnad der vierhundert l⁴² guldin vnn̄d aller erlitnen costenn vnn̄d schãdenn zallt vnn̄d vsgericht seind nach irem willenn. Danne wir vnns für vnns vnnser erbenn aller freyhaitt schierrn vnd rechten, ouch des rechten, l⁴³ so gemainer verzihung, die nit sonnderung hatt, widerspricht, dar zů aller lannd stett vnn̄d burgrechtenn gar vnn̄d genntzlich verzigen vnn̄d begeben habenn, yetzo in krafft ditz briefs. Vnn̄d des l⁴⁴ zů vestem vnn̄d warem vrkund so habenn wir genanten, ich Ludwig Gitz, Gabriel Frick, Hanns Gitz, Hanns Schmid vnn̄d ich Thoman Ostwalt mit ernst vnn̄d vleyss erbetten den edlenn vnn̄d l⁴⁵ strengen herren, herren Vlrichenn vom^d) Ramschwag¹⁰ ritter vogt zů Güttenberg¹¹ vnnsern gnãdigen herren, das er sein aigen innsigel zů ainer waren gezugknus der sach offennlich gehencktt hatt an disen brief, l⁴⁶ doch ime vnn̄d seinen erbenn one schadenn. Vnn̄d wir Abrecht Wolff der zeit aman zů Vadutz vnn̄d ich Lutzi Frick habenn vnnser aigne innsigel für vnns vnn̄d vnnser erben ouch zů mer sicher- l⁴⁷ hait gehencktt an den brief. Der gebenn ist vff mittwochen nach sannt Jacoben des hailigen zwelffboten tag nach Cristi gepürtt fünffzehenhundert vnn̄d neun iar.

a) *Initiale J, 25 cm lang.* – b) *Hier fehlt vnd.* – c) *A, statt worden bin.* – d) *A.*

¹ *Vaduz.* – ² *Rudolf V. v. Sulz am Neckar (nö. Oberndorf BW, D), ca. 1478-†1535.* – ³ *Klettgau, badisch-schweiz. Landschaft w. von Schaffhausen.* – ⁴ *Bregenz, Vorarlberg (A).* – ⁵ *Balzers.* – ⁶ *Albrecht Wolf, 1509-1513.* – ⁷ *Luzius Frick, 1500-1513.* – ⁸ *Schaan.* – ⁹ *Lindau, bayer. Schwaben (D).* – ¹⁰ *Ulrich v. Ramschwag (Gem. Hägenschwil, Bez. St. Gallen CH), 1470-†1518.* – ¹¹ *Gutenberg, Gem. Balzers.*